

# Schweizerische Glasgemälde im Ausland : die Sammlung in Nostell Church

Autor(en): **Boesch, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **39 (1937)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-162055>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizerische Glasgemälde im Ausland

## Die Sammlung in Nostell Church

Von Dr. Paul Boesch

### Beschreibung der Glasgemälde

(Fortsetzung)

FENSTER Nr. 10. Westseite am Ende des Mittelschiffs, hoch über der westlichen Eingangstüre. S. Abb. 17 = Phot. SL 31545. Die drei 48 cm breiten und 2,74 m hohen (ohne Maßwerk) Felder sind vollständig mit farbigem Glas schweizerischer Herkunft ausgefüllt, indem wie bei Fenster Nr. 6 bis 8 freier Raum neben den ganzen Scheiben mit Fragmenten ausgefüllt ist. Der Zustand dieser Glasgemälde ist besonders schlecht, weil die Westseite vor allem dem Kohlenstaub und Ruß ausgesetzt ist. Eine gute Photographie dieses Fensters ist zur Zeit noch nicht vorhanden.

Feld rechts:

229. **Fragm. Wappenscheibe.** H 35; B 20. Fragment des 16. Jahrhunderts, bei dem Gehäuse und Inschrift mit Jahreszahl fehlen. Unten angesetzt ein Oberbild (Viehherde). Das Wappen ist eine blaue, sich nach oben vielfach ringelnde Schlange, die einen Menschen ausspeit oder verschlingt; als Helmzier ein weißes Einhorn.

230. **Wappenscheibe Hauptm. M. Faßbind, Arth, 1625.** H 35; B 24. Vollständig, aber schlecht erhalten mit vielen Sprüngen. Oberbilder: r. gekrönter Heiliger (Martin? als Landespatron) mit Krug und Brot, hinten ein Bettler; l. hl. Apostel Matthias mit großer Axt und Buch. Wappen (drei verschlungene Ringe) vor weißem Hintergrund, dahinter zwei rote Säulen. Blaue Helmfigur trägt Initialen *MF*. Inschrift: *Herr Houptman Mattis fasbind | Sibner vnd des rats zu schwytz | 1625.* — HBL Schwyz Nr. 3 (mit Wappen). Der Stifter war Wirt zum weißen Wind in Arth (Wappenbuch Schwyz S. 38 und Wappen Nr. 3).

231. **Wappenscheibe, Muri.** H 42,5; B 31. Sehr schlecht erhalten, auch neue unverbleite Sprünge. Doppelwappenscheibe: l. auf Blau eine in Windungen steigende, gekrönte, goldene Schlange, das Wappen des Konvents von Muri; r. vertikal geteilt, l. Hälfte schwarz, r. auf Gelb steigender Löwe. Von der verstümmelten Inschrift konnte ich nur lesen: *...da. Bavent. zumu..*

232. **Standesscheibe Nidwalden, 1568.** H 32; B 21. Gut erhalten. Oben r. hl. Veronica mit dem Schweiß Tuch Christi, l. gekrönter Heiliger mit Szepter, in der Linken einen Krug, darauf ein Vogel mit Herz im Schnabel. Pannerherr vor blau damaziertem Hintergrund: Panzer goldverziert, rote Hosen und Strümpfe. Auf Fahne und Wappenschild der Doppelschlüssel auf Rot. Von der Inschrift nur die Jahreszahl 1568 erhalten. — «Das Amt des Pannerherrn von Unterwalden blieb nach dem Tode des Pannerherrn Niklaus Wirz, der das Amt von 1528 bis zu seinem Ableben 1568 bekleidete, bis zum Jahr 1592 unbesetzt. Da uns während dieser Zeit auf den diesbezüglichen Scheiben immer wieder der Porträttypus des obgenannten, für Ob- und Nidwalden gemeinsamen Pannerherrn begegnet (s. Paul Ganz, Das Porträt eines Unterwaldner Pannerherrn, Gesch.frd. 82 S. 270), dürfte es auf dieser Scheibe vermutlich auch der Fall sein.» (A. Hinter.) — Vgl. auch R. Durrer, Das Wappen von Unterwalden, Archiv f. Heraldik 1905 S. 3.

233. **Stifterscheibe Müller-Zurmüli, Weggis, 1630.** Ordentlich erhalten, aber beschmutzt. Oberbilder: r. berittener König mit Knappe zu Fuß; l. Heiliger mit Reh, im Hintergrund Dorf mit Kapelle. Gehäuse blau mit gelb. Darin Fähnrich in gelbem Lederwams, sonst blau, vor hellem Hintergrund. Fahne rot mit weißem Fisch darauf. Stifterinschrift: *Hilsig Müller der zit Fendrich des großen Raths zuo | Weggis. vnd Anna zur müli sin Husfrau. 1630.* Darunter in der Mitte Müller-Wappen, daneben links Stifter mit zwei Söhnen, r. Frau und Tochter knieend.

234. **Stifterscheibe Bolt-Küng, Toggenburg, 1596.** H 31; B 20,5. Ordentlich erhalten. Oberbild Viehherde mit zwei Sennen. Obergelbalk rot, seitliche Säulen rot mit grünem Kapitäl. Mann,

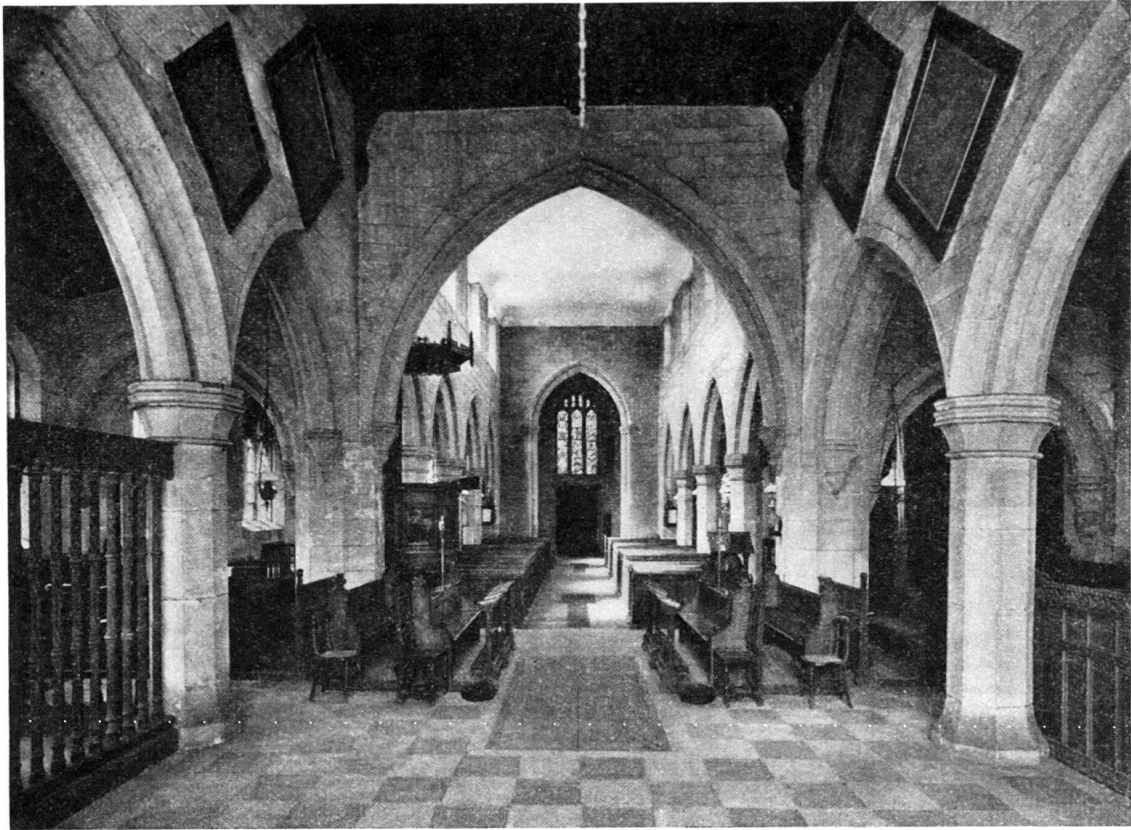


Abb. 17.

Inneres der Kirche. Blick gegen Westen mit Fenster Nr. 10 über dem Westeingang

gepanzert mit Schwert, roten Hosen und Strümpfen; Frau mit braunem Mieder und blauem Rock. Zwischen dem Ehepaar das Wappen. Darunter Inschrift: *Ama Petter Boltz vnd Elß Küngy Sine. Gmachell \* 1596.* — Boesch, Togg. Scheiben Nachtrag Nr. 6. Das Ehepaar stammt aus Neßlau oder Krummenau im Toggenburg.

235. **Stifterscheibe M. Stocker und Sohn, Guntzwil, 1618.** H 31; B 21. Ordentlich erhaltene Bauernscheibe. Oberbild: Pflügender Bauer mit Sechsgespänn, vorn Knecht mit Stachel. Zwei Männer: l. Vater gepanzert mit Spieß in gelbem Gewand; r. Sohn mit Muskete in gelbem Wams, roten Beinkleidern. Links unten Wappen (Pflugschar), daneben Inschrift: *Michael Stocker zu Guntzwil vnd Melchior Stocker | sin Sun. Anno 1618.* — Guntzwil bei Münster (Kt. Luzern).

236. **Wappenscheibe Waser-Zelger, Stans, 1573.** H 37; B 31. Ordentlich erhalten. Oberbilder: r. Alter mit Stock; l. Horn blasender Engel. Volute rot, Kapitäle grün; in der Säule r. Heiliger mit Schwert, l. der hl. Petrus mit Schlüssel. Unter den beiden mit Helmdecke und Helmzier reich geschmückten Wappen die Inschrift: *1573 | Johanneß Waser Ritter Landammen vnd Pannerher zu Vnderwalden nit dem kernwald Frau* (Rest unleserlich). — Vgl. Nr. 180. HBL Nidwalden Nr. 2: Hans Waser, Landschreiber 1556 bis 1567, Pannerherr 1557, Landammann 1567 und weitere achtmal. Mitarbeiter des Melchior Lussy. Gestorben 1610. Seine auf der Scheibe erwähnte erste Frau war Margret Zelger; durch diese Heirat kam Waser in den Besitz der Rosenberg, ihr Wappen ist ein wachsender roter Stier auf Dreieck, wie es sich auch auf der Scheibe findet. S. Durrer, *Kunstdenkmäler Unterwaldens* S. 908 Anm. 4; über Wasers Wappen ebenda S. 909 Anm. 1. — L. und r. Fragmente, die zu einer einzigen Scheibe gehören: Oberbild Pflügender mit sechs Ochsen; Wappen, knieender Stifter und Inschrift: *Herr Johann Jacob Buoch-|er diser Zeitt Pfahr Herr | in Hausen im Elsas | Anno 1674.*

237. **Stifterscheibe Hauptm. J. Krebsinger, Luzern, 1579.** H 42,5; B 31,5. Gut erhalten, nur der Wappenschild durch Flickstück ersetzt. Nach Helmzier und einem sichtbaren Rest muß das Wappen ein roter Krebs auf Gelb sein. Oberbild zwei turnierende Ritter. Hauptmann in stahlblauem Panzer in gelben Beinkleidern. Inschrift: *Haupt Man Jost Krebsinger-1579.* — HBL Luzern Nr. 5, wurde 1587 Regimentsoberst in Frankreich, war sechsmal Schultheiß, starb 1598. — Zu beiden Seiten Fragmentstreifen, u. a. Inschrifttafel: *Niclaus von will 1571.* — Von Wil Luzerner Geschlecht; s. Nr. 265 Fragm.

238. **Wappenscheibe Schnider-Pfyffer, Sursee, 1627.** H 36; B 26. Oberer Teil fehlt. Zwischen weinroten Pilastern mit weißem Einsatz großes geviertetes Wappen mit doppelter Helmzier (fliegender Fisch und Lilie). Wappen auf blaukariertem Boden. Inschrift (weiße Buchstaben auf schwarzem Grund): *Michael Schnider Schulthes Pannerherr vnd | des Gottshuß Murj Amptman zů Sursee. F. Catharina Schniderin ein geborne Pfyfferin sin Eegemachel. 1627.* — HBL Nr. 8 mit Bild: Michael Schnyder von Wartensee, Schultheiß zu Sursee 1574, Pannerherr 1584, Amtmann von St. Urban und Muri 1604, starb 1639.

Zu beiden Seiten Fragmentstreifen: wappenhaltende sitzende Engel; Inschriftfragment des Beat Jacob Zurlauben († 1717) und seiner Frau Maria Barbara († 1724) von 1695; s. Aschwanden, Landvögte S. 32 u. 74. Inschriftfragment mit drei Wappen: *Symmel Müller zů Krie[ns] | madlen Boltzern gottgn[ad ir s]jell vnd Anna Wey bede si[ne] | Ewiber | 1616.*

239. **Fragm. Bildscheibe.** Im Maßwerk H 24; B 15. Heiliger Bischof mit Kirchenmodell in der Linken. Keine Inschrift und Datum.

Mittleres Feld:

240. **Stifterscheibe Rigolet-Ott, Uznach, 1616.** H 34; B 23,5. Viele Sprünge. Oberbilder: r. hl. Anna selbdritt, l. hl. Bischof. Vor gelber Balustrade ein Fähnrich in gelbem Wams und roten Beinkleidern mit mächtiger Fahne. Inschrift: *Hans Rigelot gewesner | Seckel meister der Statt | Vtznach Landtvorfenderich | diser grafschaft vnd Ana | Otlin sin Eh: 1616.* — Die Rigolet sind am Ende des 16. Jahrhunderts aus dem Augsttal in Uznach eingewandert.

241. **Stifterscheibe Chr. Schön, Zug, 1575.** H 32,5; B 21. Über gelber kühn geschwungener Volute Oberbild: Kampfszene. Fähnrich mit Schwert und blau-weißer Fahne vor rot damasziertem Hintergrund. Inschrift: *Fenrich C..isten Schöna. 1575.* — Ein Christian Schön, derzeit Landschreiber, wird 1615 Mitglied der Lukas-Bruderschaft Zug.

242. **Standesscheibe Nidwalden.** H 43; B 32. Auf dem goldbraunen Streifen unten weder Inschrift noch Datum lesbar. Über grüner Volute Oberbilder: r. Winkelried ersticht den Lindwurm, l. Baumgarten erschlägt Wolfenschießen im Bade. Fähnrich (silberner Panzer mit Gold, rote Beinkleider) vor blau damasziertem Hintergrund. Auf der breiten Säule r. Heiliger mit Schwert, l. Petrus in blauem Mantel. Die Fahne zeigt weißen Doppelschlüssel auf rotem Grund, l. oben im Eckquartier in Gold: Madonna und Kreuzigung. S. Nr. 232.

Zu beiden Seiten Fragmentstreifen, u. a. Inschriftfragment: *Die statt Bremgarten 161.*

243. **Pannerherrenscheibe 16. Jahrhundert und Fragment.** Hauptteil (ohne Inschrift) gut erhalten, aber beschmutzt. Gelber Fähnrich vor blau damasziertem Hintergrund. Rote Fahne mit weißem, bis zum Rand reichendem Kreuz. Oberbilder: r. Frau unter Netzkorb, l. Narr. Dieser Hauptteil gehört zu einer Pannerherrenscheibe des 16. Jahrhunderts. Die jetzt angefügte Inschrift mit dem rätselhaften Datum ist fälschlich zugesetzt. *Jacob Hüber vnd Vlrich Hüber zu | Gebrüderen: 106 I I .:* Zu beiden Seiten ein Bauernwappen.

244. **Standesscheibe Schwyz, 1572.** H 32; B 21. Stark verrostet und beschmutzt, sonst ordentlich erhalten. Oberbilder: r. Duell, l. hl. Bischof. Vor tiefblauem Hintergrund Fähnrich in stahlblauem Panzer mit goldenem Schmuck, in roten Hosen und Strümpfen. Fahne mit Eckquartier und Wappen rot. Unten auf Weiß die Inschrift: *Schwitz 1572.* — Pendant zu Nr. 232.

245. **Stifterscheibe Von Flüh-Imfeld, Unterwalden, 1616.** H 32,5; B 21. Gut erhaltene Bauernscheibe, nur im Wappen zwei Flickstücke. Oberbild: Krönung Mariae, daneben die Stifterfamilie, l. Vater und drei Söhne (einer †), r. Mutter und drei Töchter (eine †). Musketier mit weißem Wams



und lila Beinkleidern, Frau mit lila Mieder und grünem Rock mit roten Säumen. Zu beiden Seiten des Wappens (Steinbock auf Rot) die Inschrift: *JoHanes Von | Flie vnd Kristina im | Feld sin Egmachel 1616*. — «Dieses Unterwaldner Ehepaar konnte bis jetzt trotz vieler Bemühungen nicht gefunden werden. Da der Stammbaum des sel. Bruder Klaus aus den Sterbebüchern der Pfarrei Sachseln im 18. Jahrhundert ausgezogen worden ist und diese Alliance dort nicht erwähnt wird, vermute ich, sie haben auswärts Wohnsitz gehabt und sie seien auch auswärts gestorben.» (A. Hinter.)

246. **Fragm. Stifterscheibe, 1564.** H 32; B 21. Bauernscheibe, abgesehen von der Inschrift ordentlich erhalten. Oberbild melkende Sennen. Unter blauer Volute mit grünem Medaillon auf rot damasziertem Hintergrund Mann mit Speer und Frau in reichem weißem Gewand, vor jeder Person ein Knabe. Unten auf blauem Grund rätselhaftes Spruchfragment: *Seine Jtten in der Schwei. bezalt das selber 1564*.

247. **Bildscheibe Nicolaus von Hertenstein, Münster, 1652.** H 30; B 22,5. Gut erhalten. Oben über roter Volute Heilige. In der Mitte hl. Bischof im Gebetsstuhl, über ihm in Wolken die Madonna, zu beiden Seiten Heilige. Unten auf weißem Spruchband: *NICOLAVS AB HERTENSTEIN | P. A. H CAN. BER. A. MDCVII*. Darunter drei Wappen: in der Mitte das Hertenstein-Wappen (steigender Löwe zwischen Geweih; s. Nr. 314), darüber geschrieben *LEO*, darunter *CORNVA VTRISQVE SACRO*, links das Krückenkreuz mit *ECCE CRVCES INTER* und *HIS PROBOR*, rechts halbes (Glücks-)Rad und Degen mit *FORTVNAMQUE TRIUMPHO* und *HAC RECREOR*. Die Beischriften ergeben das Distichon: *Ecce cruces inter leo fortunamque triumpho. / Cornua utrisque sacro; his probor, hac recreor.* (Siehe da, zwischen den Kreuzen und dem Glück triumphiere ich Löwe. Das Geweih weihe ich beiden: durch diese werde ich geprüft, durch dieses erfrischt.) — Liebenau, Geschichte der Familie Hertenstein (1888) erwähnt zwei Nikolaus von Hertenstein von Luzern, den einen, gestorben 1636, Vater der Barbara (Nr. 314) und den andern, geb. 1605, der 1631 Chorherr in Münster wurde und 1671 starb (Riedweg S. 511). Vermutlich ist die Jahreszahl als MDCLII (1652), nicht 1607 zu lesen. Die Herren Knowles und Smith erklären zwar nach nochmaliger Besichtigung, daß deutlich MDCVII zu lesen sei: *there can be no doubt about this; the lettering is very plain indeed.*

248. **Stifterscheibe Sägesser-Obrist, Aarwangen, 1672.** H 29,5; B 19. Gut erhalten. Oberbild Schlacht mit Feuerwaffen. Hauptbild durch Lila-Säule geteilt. Vor Balustrade links Mann mit Speiß in blauer Weste, gelbem Wams und ziegelroten Hosen; Frau in rotem Kleid mit weißer Schürze. Unten zu beiden Seiten des Wappens: *Jacob Sägeser zu Ar-|wangen des Geistlichen | vnd Weltlichen Grichts der Zeitt | Lüttenambt selbigen gricht, Anna | Oberist sin Ehegmalin: 1672*.

Links Fragmentstreifen, u. a. zu *Dalwill 1640*.

249. **Rundscheibe Jost Eckart, Luzern, 1590.** Dm. 20. Unter viergeteiltem Wappen im Halbrund *Jost. Eck. .t 1590*. Einige Flickstücke, u. a. Narr. — Ein Jost Eckart trieb von 1562 bis 1575 in Luzern das Glasmalerhandwerk, gab dann die Kunst auf, wurde Soldat und starb 1591 als angesehenener Staatsmann (Liebenau, Glasmaler von Luzern, Anzeiger 1878, S. 857, Nr. 26). Wenn er der Scheibenstifter ist, so ist es fraglich, ob diese Rundscheibe von seiner Hand gemalt ist. Der Scheibenstifter kann auch der 1599 gestorbene Jost Eckart sein, von dem G. von Vivis im Archiv für Heraldik 1905, S. 82 und Tafel VIII Nr. 20 ein etwas anderes Wappen von 1598 veröffentlicht hat.

250. **Rundscheibe Hans Hartmann von Hallwil — Anna von Ulm, 1608.** Dm. 20. Gut erhalten. Unter dem viergeteilten Wappen *Hans Hartman von vnd zů | Hallwyl vnd Anna von Vlm | seyn Ehgmahel 1608*. — Das Ehepaar wurde 1604 getraut, s. Oberbadisches Geschlechterbuch S. 530. Hans Hartmann v. H. starb 1637 und wurde begraben in der Kirche von Seengen. Grabstein mit den Wappen v. Hallwil und v. Ulm im Werk Schloß Hallwil I S. 184, Nr. XII,

251. **Rundscheibe Stadt Luzern mit Vogteien, 1650.** Dm. 39. Mittelbild stark zerstört. Unter den beiden schräg gestellten, von Löwen flankierten und gehaltenen Schilden der Stadt Luzern die Inschrift: *Die Lobliche Stat Lucern | Anno 1650*. Ringsherum die Wappen der 18 Ämter mit Überschrift, von l. nach r.: *Ebiken* (Madonna), *Wiggen* (Wykon) (Löwe), *Horb* (Fisch), *Habsburg* (Burg mit zwei Türmen und Vogel), *Münster* (Heiliger), *[Ruswill]* (Heiliger mit Fahne und Schild, s. Nr. 416), *Surse* (rot-weiß), *Rotenburg* (Burg mit zwei Türmen, dazwischen zwei gekreuzte Schlüssel, s. Nr. 178), *Willisauw* (Löwe), *Endlibuch* (Kreuz und Baum), *Sempach* (Löwe), *Bürë u. Triengë*

(schräger weißer Balken auf Rot), *Malters* (Baum und Vogel), *Merischwand* (Schwan), *Rüseg* (Einhorn), *Weggis* (Fisch), *Kriens* (Heiliger mit Bär), *Knutwil* (Heiliger mit Palme). — Vgl. die Wappentafel HBL, Luzern S. 761.

252. **Rundscheibe H. H. Singeisen, Bremgarten, 1635.** Dm. 20. Fähnrich mit rotem Löwen im Fahnen, daneben rechts das Singeisen-Wappen mit Helmzier. Im unteren Segment: *1635 | Herr Hans Heinrich Singißen deß | Raths. Stattfendrich vnd Ambt-|man deß Gottshuß Muri | Hoff. der Stat Bremgartē.* — Der Scheibenstifter ist das zweite Kind des Schultheißen Singeisen von Mellingen, sein jüngerer Bruder Johann Jodok wurde Abt von Muri (Kiem, Geschichte der Benediktinerabtei Muri II S. 3, Anm. 1); s. Nr. 117 und 327.

253. **Rundscheibe Ambrosius Tschupp, Sursee, 1641.** Dm. 20. Stark zerstört. Zu beiden Seiten von Maria ein Heiliger. Zwischen den Köpfen die lückenhafte Inschrift *H.....huß Schultheis Stattfendrich | .....lischer Amtman alhie.* Unten zu beiden Seiten des einfachen Tschupp-Wappens die Jahrzahl *16 41.* — Es kann sich nur um den Schultheiß Ambrosius Tschupp (1631 bis 1657) handeln (Attenhofer, Denkwürdigkeiten von Sursee S. 84).

254. **Rundscheibe Michael Speck und zwei Ehefrauen, Zug, 1686.** Dm. 20. In der oberen Hälfte Krönung Mariä. Darunter zu beiden Seiten der drei Wappen: *Herr Seckhel Meister Michael | späckh Des Raths der Statt | Zug vnd Fr. Verena Buoch|erin Deren Gott gnad Fr. | Anna Maria Späckin sein | Ehe gemahlin | 16 86.* — Nach Stadlin II S. 314 war Michel Speck 1682 Obervogt zu Steinhausen gewesen.

Um Nrn. 249 bis 254 sehr viele unbedeutende Füllbruchstücke.

255. **Fragment.** Maßwerk, H ca. 25; B ca. 15. Wappen Löwe. Pendant zu Nr. 256.

256. **Fragment.** Maßwerk, wie Nr. 255. Wappen: auf Blau über grünem Dreieck grüner Stamm mit drei Blättern (Zurlauben-Wappen).

Oben und unten im Maßwerk viele Fragmente, u. a. Metzger schlachtet eine Kuh.

Feld links:

257. **Fragm. Standesscheibe Luzern.** H 36; B 31. Auf rotem Hintergrund Pannerherr. Inschrift und Datum fehlen. An Stelle der Fahne als Flickstück ein Rad, auf dessen Speichen geschrieben steht: *MICHEL SCHVELI* und *GEWAN VORNAWERE.* Auch an Stelle des rechten Oberbildes ein Flickstück.

258. **Wappenscheibe Stadt Zug, 1633.** H 42; B 32. Sehr stark verrostet, aber vollständig. Zuger Wappen mit Engeln als Schildhalter, darunter *Die Statt Zug | Anno Domini | 16 33.* Oben und unten die Wappen der sechs Vogteien mit Zuschrift: l. oben *Kham* (roter Bär), r. oben *Hünenberg* (zwei Einhörner), l. unten *Gongdtschwil* (Baum mit anspringendem Fuchs) und *Walchwil* (Baum), r. unten *Rüthy* (Geweiht) und *Steinhausen* (Steinbock).

R. und l. Fragmentstreifen, u. a. rechts Inschriftfragment *R. D. IOHA .... | FREY DIS..... | HER ZV H..... | Anno .....*

259. **Stifterscheibe U. Gilgi, Jonerberg (?), 1605.** H 31,5; B 21. Ordentlich erhaltene Bauernscheibe. Oberbild zwei pflügende Bauern mit vier Pferden. Mann links mit Gewehr in gelber Weste, schwarzem Wams und roten Hosen und Strümpfen, Mann rechts mit Speiß in Panzer und blauen Hosen. Vor gelber Balustrade. Neben dem einen Wappen, unten rechts, die Inschrift: *Vlrich ..... Gilgy | zu Jonerberg anno 1605.* — Unbestimmter Herkunft; Aargau?

260. **Standesscheibe Stans, 1617.** H 32; B 20,5. Pannerherr l. in silbernem Panzer mit Gold verziert, Fahne rot, darauf schwarzgekleideter Heiliger mit Schlüssel; Speerträger r. in schwarz und weiß gestreiften Hosen und gelbem Wams. Zwischen beiden unter Krone und Reichsadler der rote Wappenschild mit dem schlüsseltragenden heiligen Petrus. Zu beiden Seiten unten die Inschrift: *Das Land Stans 1617.* — Durrer, Das Wappen von Unterwalden (Archiv für Heraldik 1905) kennt nur ein Landessiegel (von 1557) in dieser Form; die Fahnen und Wappen Nidwaldens tragen sonst immer den Doppelschlüssel; s. Nr. 232 und 242.

Die Legendenform «Das Land Stans» (die einzige bis jetzt bekannte) statt der üblichen Anschrift für Stiftungen, die nur den *untern* Halbkanton betreffen («Das Land Unterwalden nid dem

Kernwald») ist eine Superlativform, die dartun soll, daß eine Mitwirkung der Obwaldner diesmal entfernt nicht in Frage komme. Nicht unwahrscheinlich ist, daß aus gleichem Grunde das Siegelbild Nidwaldens statt des üblichen Wappens ins Panner genommen wurde. Das Recht dazu hatte zwar nur Obwalden gemäß einer Erwirkung durch Kardinal Schinner von 1512. Außer auf dem Obwaldner Juliuspanner wurde es aber nie mehr angewendet und 100 Jahre später wird man das in Stans nicht mehr gewußt haben. (Güt. Mittlg. von A. Hinter, Engelberg.)

261. **Stifterscheibe B. Hardegger, St. Johann, 1590.** H 31; B 21. Ordentlich erhaltene Bauernscheibe mit einigen Sprüngen. Oberbild Viehherde mit drei Sennen. Unter rotem Gebälk r. Mann mit weißem Panzer und roten Hosen, l. Frau mit pelzbesäumtem schwarzem Kleid. Unten zwischen den zwei gleichen Wappenschilden die Inschrift: *Bartlime Hardegger von Sant | Johann vnd Sin Elliche husfrow | 1590.* — Boesch, Toggenburgerscheiben, Nachtrag Nr. 5.

262. **Stifterscheibe Heinrich Buller, Arth, 1584.** H 32; B 21. Oberbilder: l. Gelage von Männern und Frauen, r. vor dem Haus Kessel und ein flirtendes Paar. Unter roter Volute vor gelbem Hintergrund l. Mann mit silbernem Panzer und Lanze, r. Frau in grünem Rock mit Becher. Zwischen beiden Wappenschild: auf Lila weißes Kreuz und gelbes Winkelmaß. Darunter *Heinrich ..... 1584.* — Die Bestimmung des Stifters dieser Scheibe wurde möglich durch das Wappenbuch des Kantons Schwyz, wo ich S. 70 das gleiche Wappen traf, herrührend von dem im selben Jahre 1584 gestifteten Arther Becher, auf dem sich auch die Marke des Fähnrichs Heinrich Buller findet.

263. **Wappenscheibe Abt Laurenz von Heidegg, Muri, 1538.** H 38; B 30. Gut erhaltene Abtscheibe. An Stelle von Piedestal und Kapitäl der Säule links Flickstücke. Oberbild Hirschjagd. Darunter auf blau damasziertem Grund die von zwei Engeln gehaltenen Wappenschilde, l. Muri, r. Heidegg. Unten in gotischen Lettern: *larentz von gotes gnaden apt des gotzhuß mury | 1538.* — Laurenz von Heydegg, aus edlem aargauischem Geschlecht, war der 29. Abt des Klosters Muri, 1508 bis 1549. S. Nr. 302. Weitere Wappenscheiben von ihm Katalog Helbing 1912, Nr. 28 von ca. 1540, im Kunstmuseum Basel (von 1544) und in Privatbesitz.

Zu beiden Seiten Fragmentstreifen, u. a. rechts Inschriftfragment: *Hauptman Beat Jacob Zurlauben | ... ester Feldwachtmeister | ... Maria Barba...* von B. J. Zurlauben, † 1714, und Maria Barbara Zurlauben, † 1724 (s. Fragm. zu Nr. 238); links Inschrifttafel: *Placidus von Got-tes gnaden Abtte des lob-lichen Gottshausses | in Mury Anno 1684* des Abtes Placidus Zurlauben, 1684 bis 1723; s. Nr. 326.

264. **Wappenscheibe Grafschaft Lenzburg und J. Haury, Lenzburg, 1655.** H 40; B 32. Mit Ausnahme einiger Sprünge gut erhalten; Wappen zum Teil ersetzt durch Putten. Oben im Gebälk rechts das Berner Wappen. Die beiden schildhaltenden Engel in blauem Gewand. Unten auf großer Rollwerktafel die Inschrift: *Die Graffschafft Lenzburg | Jacob Haury diser Zeyt vndervogdt vnd vmbgelitter der Graffschafft | Lenzburg Anno 1655.* Darunter die Meistersignatur *HBFisch* des bekannten Glasmalers von Aarau (1608—1656, s. SKL). — Zum Wappen (Ball) s. Hauptmann, Das Wappen der Grafen von Lenzburg (Archiv für Heraldik 1912, S. 1, mit Abbildungen).

Zu beiden Seiten Fragmentstreifen, u. a. links Rollwerktafel mit Inschrift: *Hauptmann Batt Jacob zur | Lauben vnd Frouw Elisabett | Langenfelderin sin Ehmahel 1600.* — Es ist der zweitgeborene Sohn des Hauptmann Beat Zurlauben, † 1596 (Nr. 208), der Hauptmann in französischen Diensten war und kinderlos starb.

265. **Fragm. Standesscheibe Uri.** H 34,5; B 34. Unten beschnitten, so daß weder Inschrift noch Jahrzahl erhalten ist; auch der Wappenschild ist nur im oberen Viertel sichtbar. Auch sonst verschiedene Flickstücke. Vor rot damasziertem Hintergrund Pannerherr mit Uri-Fahne.

Zu beiden Seiten und oben Fragmente, r. unbedeutende, l. Inschrifttafel: *Hans von Wyll 1579* (s. HBL Luzern Nr. 11), oben Darstellung des Tellenschusses mit Spruch: *Wilhelmus Thell den Freyen Standt | Hat bracht in vnser Vatterlandt.*

266. **Fragment.** Maßwerk. H ca. 25; B ca. 15. Heiliger Mönch, umrahmt von zahlreichen Bruchstücken.

FENSTER Nr. 11. Westseite, am Ende des südlichen Seitenschiffs. Phot. SL 31549 (s. Abb. 18).  
Anordnung wie bei Fenster Nr. 9.

Feld rechts:

267. **Wappenscheibe Brandenburg-Frei, Zug, 1609.** H 30; B 20. Viele Sprünge. In den zwei Oberbildern die hl. drei Könige. Unter den beiden Wappen die Inschrift: *[Hau]ptma Caspar Branden | (Notblei) | Zug vnd f: Cattarina Fryin | sin Eegmachel. 1609.* — Hauptmann C. Brandenburg, Amman Zug, des Herrn Amman Wolfgangs Sohn; ao. 1601 Spitalvogt, 1609 Seckelmeister; Schultheiß des Großen Rats, 1620 in den Rat, 1622 Statthalter, 1623 Ammann, «Ein sehr berühmter und vernambter Herr, der sehr viel Tagsatzungen loblich versehen. Obristlt. in einem Regiment Eidgenossen im Herzogtum Mailand. † 24. III. 1628, liegt bei S. Oswald in unser L. Frauen Capell, die er hat bauen lassen, allwo sein abcontrafactur in Lebensgröße als Obrist. Seine Gemahlin Frau Cath. Frey, Tochter von Hauptm. Beat Jacob Fry.» (Zurlauben II, S. 362, Genealogie Brandenburg.) Die erwähnte Grabplatte ist nicht mehr vorhanden; s. Birchler, Kunstd. II, S. 254, Anm. 5.

268. **Wappenscheibe P. Pfyffer, Münster, 1627.** H 30; B 20. Oberbilder Mariä Verkündigung. Unter dem vierteilten Wappen die Inschrift in lateinischen Lettern: *D. PETRVS PFIFFER | PATRICIVS LVCERNESIS | COLLEGIATAE ECCLESIAE | BERONENSIS CANONICVS | Ao. 16 27.* — Peter Pfyffer von Luzern wurde 1611 Wartner, 1617 installiert, starb 1638 (Riedweg S. 510). Das geviertete Pfyffer-Wappen in dieser Form bei G. v. Vivis, Archiv für Heraldik 1898 und 1909, nicht nachgewiesen.

269. **Bildscheibe Paul Kolin, Zug, 1567.** H 21,5; B 21; oberer Teil mit Oberbild scheint zu fehlen. Saul vom Pferde gestürzt, vom Himmel gelber Lichtstrahl mit Spruch: *SAVLE SAVLE QVIT ME PER/sequeris?* Unten zu beiden Seiten des Wappens *Bouly Koly Banerher | Zug 1567.* — Nach Stadlin II S. 261 war Pannerherr Paul Kolin 1554 Obervogt zu Cham. Ein anderer Pannerherr gleichen Namens wird 1602 Mitglied der Lukas-Bruderschaft.

270. **Fragm. Bildscheibe um 1690.** H 31; B 20. Der untere mittlere Teil mit Stifterinschrift und Wappen fehlt und ist ersetzt durch bunte Flickstücke mit Wappenbestandteilen (Wappen Fleckenstein). In der Mitte die Madonna, darüber Gottvater und Christus mit Taube. Zu beiden Seiten übereinander je drei Bilder (biblische Szenen und Heilige) mit darunter stehendem Spruch. Oben links: S. Petrus: *Ach Heiliger Apostel | Petre min | wolst Du min | fürbitter sein.* Oben r. die Enthauptung von S. Paulus: *Ach Heiliger Paule | für mich stryt | Trib von mihr die böse/ geister weit.* Links neben dem Hauptbild der Evangelist Johannes mit Kelch und Schlange: *O Heiliger Johane | min Patron | Wan ich stirbe wolst | mich nit verlon.* Rechts der hl. Franciscus mit Crucifix: *O Heiliger Seraff | scher fater franciscus | Wan ich stirbe so laß | mich nit vss.* Unten links neben der fehlenden Stifterinschrift ein Pilgrim neben einem Baum: *Ein Armer Pilger bin Ich | vf Erden. Gott laß mich | nit zü Schanden warden.* Rechts die hl. Maria Magdalena kniend vor einem Tisch, auf dem ein Totenschädel und eine Geißel liegen, daneben der Teufel und eine stehende Frau. *O Maria O Matalena Euer | Führbit wolt Ihr auch darduon | so wird ich nit vndergoht.* — Die große Verwandtschaft dieser Scheibe (in Komposition, Text der Sprüche, Bilder, Schriftart) mit Nr. 71 läßt vermuten, daß auch diese aus der March und vom gleichen Meister (Wolfgang Spengler aus Konstanz?) stammt. Weil der ungenannte Stifter den hl. Johannes als seinen Patron anfleht, könnte man sogar an den gleichen Am. Johan Krieg denken, der Nr. 71 stiftete; s. Nr. 319. Vgl. dazu noch Wappenbuch Schwyz, S. 209.

271. **Bildscheibe Pfarrer P. Geiser-Lantz, Langenthal, 1665.** H 31; B 19. Vollständig, aber verblaßte, schlechte Arbeit. Oberbild pflügende Bauern, geteilt durch herzförmig angeordneten Spruch: *Gott hies Noa in K... | entretten mit sim gesch-/lecht vnd was sy hetten | von allen thieren auch | ein paar, das für der | sundflut ers be-/war. G: 6.* Darunter Bild der Arche Noahs mit vielen Tieren. Unten zu beiden Seiten des Wappens (auf Dreieck nach r. schreitender Geißbock) die Stifterinschrift: *Peter Geiser | zü Langenthal vnd | Barbara Lantz sin | Ehgmal 1665.*



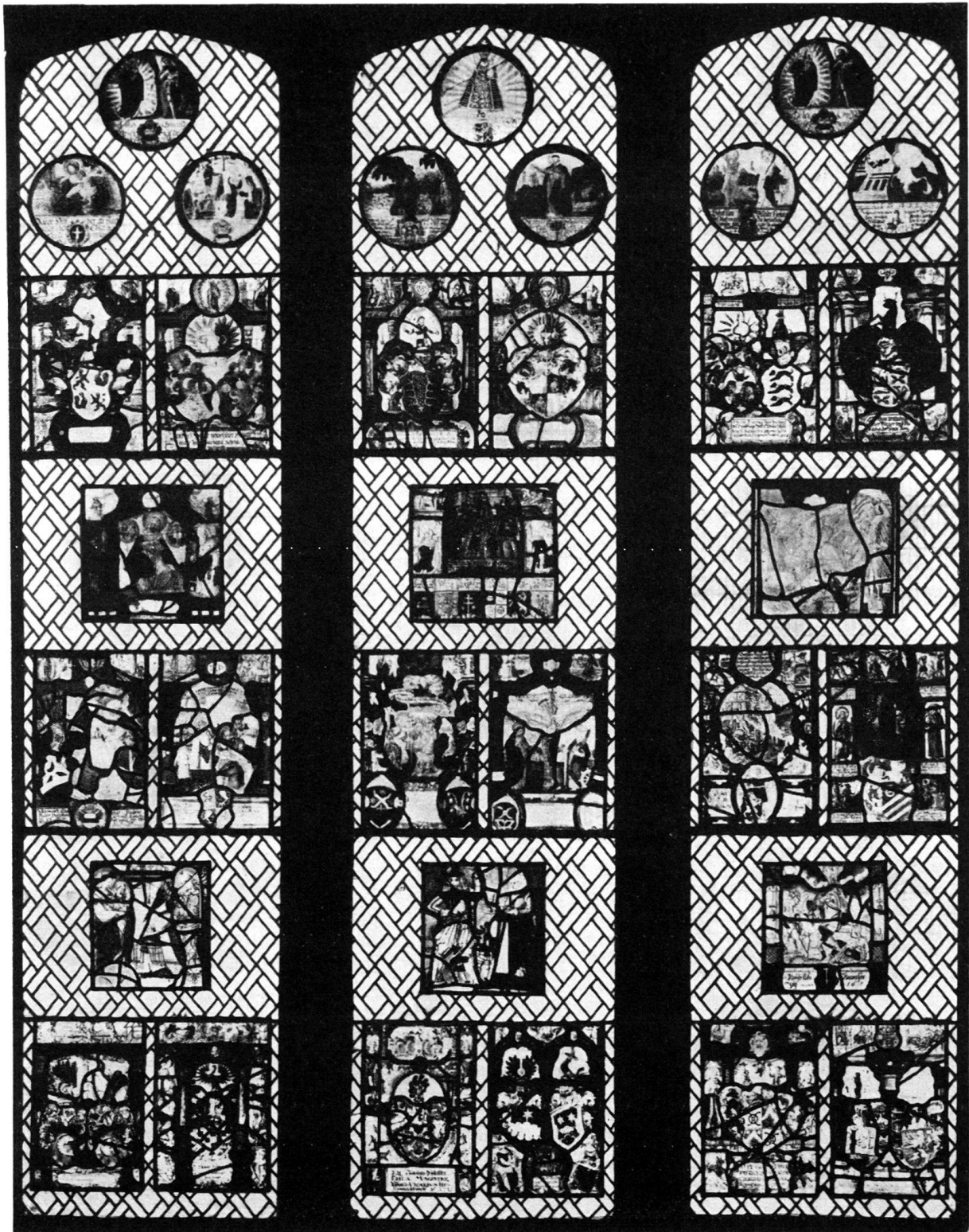


Abb. 18. Fenster Nr. 11 (Scheiben Nr. 267-299)

272. **Fragment.** H 22; B 23. Ohne Stifterinschrift, stark verblaßt. Aus verschiedenen Bestandteilen zusammengesetzt: Geflügelter Stier vor gelbem Hintergrund, breites Spruchband *SANCTVS LVCAS*, r. eine nackte Fortuna auf blauer Kugel.

273. **Wappenscheibe Christian Willading, Bern, 1607.** H 31; B 20. Als Wappenschild ist irrtümlich das Wappen der Schnyder zu Sursee (s. Nr. 440) eingesetzt, als Helmzier aber sehen wir den schwarzen schreitenden Stier des Willading-Wappens. Unten auf Rollwerktafel: *Christian Willading | Vener Burger vnd des | Raths der Statt Bern. | 1607.* Die Figuren zu beiden Seiten der Inschrift sind Flickstücke. — HBL, Nr. 7 Christian II., im Kleinen Rat 1590, Venner 1598, 1606, 1610, † 1611.

274. **Doppelwappenscheibe Hans Thüring von Hallwil, 1608.** H 31; B 20. Im Oberbild zwei turnierende Ritter. Von den beiden Allianzwappen ist nur das rechts vollständig erhalten: im Wappenschild übereinander drei nach links laufende rote Windspiele mit schwarzen Halsbändern übereinander, als Helmzier sitzendes Windspiel. Vom Hallwil-Wappen ist nur die Helmzier erhalten, der richtige Wappenschild ist ersetzt durch ein Flickstück. Die Inschrift auf Rollwerktafel lautet: *J. Hans Türyng von Halwyl | zu Trostburg vnd F. Anna Elysa:|beta v. Halwyl Ein geborne Kelde-|rychin von Sygmershoffen. 1608.* — Nach Brunner, Hans von Hallwil (Argovia VI, 1871, S. 273) muß der Scheibenstifter Hans Thüring von Hallwil, der älteste Sohn des Hugo von Hallwil, gewesen sein, der nach des Vaters Tod 1588 die Trostburg übernahm. Nach Brunner erbte sie 1608 Hugo vom Vater und verkaufte sie 1616 an die Stadt Brugg. Aber nach der von Zurlauben, Monum. Helv. V 143 wiedergegebenen Grabschrift (auch abgedruckt im Werk Schloß Hallwil I S. 183, Grabstein X) in der alten Pfarrkirche Seengen starb der Woldelvest Mannhaft Thurig von Hallwyl Herr zu Trostburg seines Alters 32 Anno 1613 den 19. April. Als seine Gemahlin nennt Zurlauben a. a. O. Anna Elisabetha Geldrichin von Sigmarshofen.

Im Oberbadischen Geschlechterbuch Stammtafel S. 531 sind als Lebensdaten des Hans Thüring, Sohn des Hugo, 1550 bis 1608, und als Gattin Rosina von Lawig erwähnt. Die Ehe mit A. E. Geldrich von Sigmarshofen ist nicht erwähnt und auch das Geburtsdatum stimmt nicht mit dem aus der Grabschrift zu erschließenden (1581).

275. **Rundscheibe Weber-Stadlin, Zug, 1730.** Dm. 17. In der obern Hälfte Bild eines Klosters mit Klostergarten, daneben Madonna, mit Kind. Auf schmalem Streifen der zweizeilige Spruch: *Dich Ruoff ich an Jhn Aller Noth | Maria hilft auch in dem dodt. || Wan zung vnd mund kein Wort mehr spricht | Maria hilft verlas mich nicht.* In der untern Hälfte die Inschrift: *Johann Melchior Wäber Burger | Zug Frauw Anna Catha-|rina Stadlin sein | Ehegemahl | 1730* mit zwei in Grau gehaltenen Wappen.

276. **Rundscheibe Meyer-An der Ah, Gangoldschwil, 1675.** (Abb. 19 aus Zuger Neujahrsblatt 1937, Abb. 14.) Dm. 17. Obere Hälfte Darstellung des hl. Sebastians am Pfahl, zu dem die hl. Barbara mit Palme und Hostienkelch tritt; im Hintergrund hübsche Landschaft. Darunter: *Sebastian Meyer Fürsprech | des Junkren grichts zü hertenstein | gwester Kilchmeyer zu Gangel-|schwil Fraw barbara An | der Ah sin Egmael | Anno 1675* mit einem Wappen. Unter der Jahrzahl das Monogramm *AZB* des Zuger Glasmalers Adam Zum Bach. — Im Jahrzeitbuch der Pfarrgemeinde Risch ist das Geschlecht von der A bezeugt. Das Wappen mit dem Rebmesser ist das der Meier von Buonas, jedoch sonst ohne Kreuz. (Mitteilung von Pfr. A. Iten, Risch.)

277. **Rundscheibe Gemeinde Menzigen, 1675.** Dm. 17. In der obern Hälfte l. Madonna mit Kind im Nimbus und r. Johannes d. T. mit Lamm. Darunter, zu beiden Seiten des gekrönten Zuger Wappens, die Inschrift: *Die Loblich Gmeind | Mentzigen Ano | 1675.* — S. Nr. 299.

Mittleres Feld:

278. **Doppelwappenscheibe Imhof-Derfler (?), 1640.** H 30; B 19. Unter den beiden Wappen mit reicher Helmzier (links: auf Blau Wolke, darüber Stern; rechts: über Dreiberg auf Blau zwei verschlungene Hände, darüber zwei Sterne) die Inschrift, deren oberer Teil ersetzt ist durch Flickwappen: *.... | hoff vnd Barba|ra De..lerin syn | Ehegemachel. 1640.* Rechts der Inschrifttafel sitzende Justitia, links sitzende Frauenfigur mit Kelch und Kreuz und einer *BIBLIA* auf





Abb. 19. Meyer-An der Ah, Risch, 1675, sign. AZB (Nr. 276)

den Knien. — Vielleicht aus dem Kanton Luzern stammend, wo das Geschlecht Dörfler oder Derfler vorkommt (Vermutung von Dr. E. Wymann).

279. **Wappenscheibe Pfarrvikar J. Waller, Römerswil, 1710.** H 30; B 19. Im Oberbild vier Männer bei der Weinprobe vor vier großen Fässern. In der Mitte Wappen. Seitlich oben allegorische Figuren, unten bläuliche Landschaft. Inschrift: *Hr. Joann Waller | PHLAE MAGISTER | Pfarr-VICARIVS In | Römerschweil Ao. 1710.* — Römerswil im Kanton Luzern.

280. **Fragm. Stifterscheibe, um 1600.** H 22; B 20. Oben und unten beschnitten, so daß Oberbilder, Stifterinschrift und Wappen fehlen. Auf gelbem Hintergrund Stifterehepaar mit zwei kleinen Söhnen, Mann mit Spieß in weißem Gewand, Frau mit Becher in rotem Rock.

281. **Bildscheibe Muos-Brandenberg, Zug, 1636.** H 32; B 20. Vollständig, aber stark verrostet. Oben Mariae Verkündigung in zwei Bildern. Hauptbild Kreuzigung unter blauer Volute mit roter Mittelrosette. Unten, zwischen den beiden Wappen, die Inschrift: *Rüdolff Muß altt | Spitelvogt Zug. vnd Fr: | Verena Brandenbergin sin | Eegmahel. 1636.* — Bei Zurlauben, Monum. Helv.-Tug. V 163, findet sich für das Geschlecht Mus ein ganz anderes Wappen.

282. **Bildscheibe Fust-Pfenninger, Sursee, 1651.** H 32; B 20. Oberbilder zwei Heilige. In der Mitte in ovaler Girlande Darstellung der Taufe Christi, darüber auf Spruchband: *Diß ist mein geliebter Sohn, in dem ich ein wohlgefallen hab.* Unten, zwischen den beiden Wappen, die Inschrift: *Mr. Hanß | Fust Burger | vnd der Zeitt Schützenfendrich zu Sur-see Sybilla Pfeniger sein Eheg. 1651.*

283. **Gerichtsscheibe Stadt und Amt Zug, 1714** (Abb. 20 aus Zuger Neujahrsblatt 1937, Abb. 13). H 23; B 25. Schlechte Arbeit, Mitte stark zerstört, an Stelle des Oberbildes rechts ein Flickstück. Hauptbild Gerichtssitzung: Sechs Richter in einer Stube am Gerichtstisch, davor gestikulierend die zwei Parteivertreter. Zu beiden Seiten allegorische Figuren, 1. die Gerechtigkeit mit Schwert und Waage, 2. die Eitelkeit mit Spiegel. Darunter: *Ein wohlweißes Gericht | Der Statt vnd Ampt Zug 1714.* Darunter in der ganzen Breite die Namen der sechs Richter mit unten beigefügtem Wappen, von 1. nach 6.: 1) *Hr. Schützenmeister Josep | Hotz Reichter.* 2) *Hr. Francis | Heggli Lan/dt Schreiber.* 3) *Hr. Marti Vt-iger Großwei-bel Reichter.* 4) *Hr. Johan | Jordan Schäll | Des Raths Richt.* 5) *Hr. Pfläger | Oswald Stad/[lin] Richter.* 6) *Hr. Pfläger | Jacob Hotz | Richter.* — Martinus Utiger, Großweibel und Obervogt zu Hünenberg und des innern Rats, trat 1700 in die Lukasbruderschaft ein und starb 7. Juni 1725.

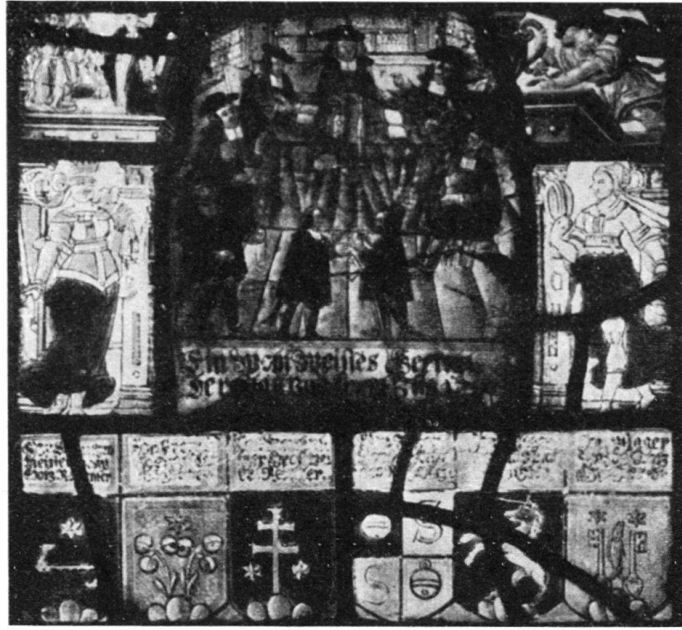


Abb. 20. Gericht Stadt und Amt Zug, 1714 (Nr. 283)

284. **Wappenscheibe Wickart-Madran, Zug, 1607.** (Abb. 21 aus Zuger Neujaarsbl. 1937 Abb. 5.) H 30,5; B 19,5. In den Oberbildern l. hl. Bischof, der einem Bettler ein Almosen schenkt, r. Heilige mit Buch und Kessel. In bunter Umrahmung das geviertete Wappen mit doppelter Helmzier. Unten die Inschrift: *Oßwald Wickartt Alter Ober/Vogt zuo Steinhusen vnd / Frauw Elisabetha Madranin / sein Ehegmachel Anno 1607.* — Der Scheibenstifter ist der Sohn von Hauptmann Peter Wickhardt (Nr. 433). Er war 1590 Obervogt zu Steinhausen. 1609 trat er, a. Pfleger bei St. Oswald, in die Lukas-Bruderschaft Zug ein.

285. **Wappenscheibe Stocker-Schönli, Zug, 1637.** H 30,5; B 19,5. Mit Ausnahme der durch Sprünge stark beschädigten Stifterinschrift vollständig und gut erhalten. In reicher Umrahmung Wappen (gelbes Geweih auf schwarzem, damasiertem Grund) mit Helmzier. Unten auf Rollwerktafel: *H. Hieronimus Stoc[ker] von J:Kl:De:|[S]auoia besteller [Hou]p[tm]an, dero selb-ige Le..aw di Lüttēan[pt]f: Verena Schön-|li sin [Eegm]achel 1[63]7.* — Hieronymus Stocker von Zug heiratete Verena Schönli im Jahre 1630 und starb 1645 (Mitteilung von Herrn P. Aschwanden). Die Scheibe stammt daher aus dem Jahr 1637.

286. **Rundscheibe Gangoldswil, 1686** (Abb. 22 aus Zuger Neujaarsblatt 1937, Abb. 12). Dm. 17. In der obern Hälfte die hl. Verena, die Kirchenpatronin von Risch (s. Nr. 154), mit Krug und Kamm vor blauer Landschaft mit Klosterbau links hinten, der jedenfalls auf Muri weist, dessen Dinghof Gangoldswil war. Unten zu beiden Seiten des Wappens (bläulicher Baum mit weißen Lilienblüten, an dessen Stamm rechts ein Fuchs oder Luchs hinaufspringt) die Inschrift: *Die Stür Ganelschwil / verEhren in der Zeit / Ihr Hr. Obervogt / 16 86.* — Obervögte von Risch (Gangoldswil) waren, lt. Stadlin II 300, 1684 Hans Melk Brandenburg und 1686 Franz Thoman Stadlin. G. Weber, Das Gemeinewappen von Risch (Zuger Neujaarsbl. 1932, S. 28ff.) erwähnt vier Scheiben mit obigem Wappen. Zu diesen kommen nun aus der Sammlung Nostell Church außer dieser Nr. 286 noch die sechs Scheiben der Stadt Zug aus den Jahren 1633, 1666, 1671, 1674, 1676 und 1717 (Nrn. 258, 441, 195, 176, 126, 458), auf denen die Wappen der sechs Vogteien, darunter auch Gangoldswil, abgebildet sind. Eine Scheibe «Die Stür Gangeltschwil 1648» ferner in situ in der Kapelle St. Wendelin in Holzhäusern (S. Birchler, Kunstdenk. Zug I, S. 187).

287. **Rundscheibe Pfarrer J. J. Schmid, Zug, um 1690** (Abb. 23 aus Zuger Neujaarsblatt 1937, Abb. 15). Dm. 17. Stark verrußt. In der oberen Hälfte vor bläulicher Landschaft Jakobs Kampf mit dem Engel. Unten, zu beiden Seiten des Schmid-Wappens, die Inschrift: *Johan Jacob Schmid*



Abb. 21. Wickart-Madran, Zug, 1607 (Nr. 284)

*Der H. Schr. iſt Doct proth Apost. Der Hoch | Fürst Biſchoff Conſtäsch Co-|miſſarius Des Lobwür-  
igen Capi Zug vnd | Bremgarten Decanus vnd | Pfarherr der Statt | Zug FIM.* — An Stelle des feh-  
lenden Datums ſtehen die Initialen des Zuger Glasmalers Franz Joſeph Müller (1658—1713).  
Über den Stifter Dekan J. J. Schmid von Baar (1631—1696) und die Zuger Pfarrwahl von 1667  
ſ. Viktor Luthiger im Zuger Neujahrsblatt 1937, S. 58, und Anm. 6. Hinzuzufügen wäre, daß er  
1672 in die Lukas-Bruderschaft aufgenommen wurde; die Eintragung lautet, faſt wie auf der  
Scheibe: H. Joh. Jac. Schmidt S. S. Theol. Doctor Prothonot. Apost. Comiſſar. Episcop. Venerabil.  
Capit. Tugio-Bremgart. Decanus und Pfarrherr allhier.

288. **Rundscheibe Abt Augustin II., Einsiedeln, nach 1670.** Dm. 17. In der obern Hälfte die ſteif gekleidete Mutter Gottes von Einsiedeln. Unten, zu beiden Seiten des gevierteten Wappens:  
*Augustinus von Gottes | Gnaden Abte des Fürſtlichen Gottshaus | Einsiden.* Kein Datum. — Abt  
Augustin II. Reding von Biberegg, geb. 1625 als älteſter Sohn aus der zweiten Ehe des fürſtlich  
ſt. galliſchen Landvogts im Toggenburg Joh. Rudolf Reding, war Abt von 1670 bis 1692. Heng-  
geler, Profeßbuch, S. 133, und Wappenbuch Schwyz, S. 48, und Wappen Nr. 14. S. Nostell Nr. 12.

289. **Wappenscheibe Landvogt Huber, Aarwangen, 1595.** H 30; B 20. Vollſtändig erhalten,  
aber viele Sprünge und verrußt. Oberbild: Küche im Freien mit acht Perſonen. Zu beiden Seiten  
allegoriſche Figuren. In der Mitte das Wappen, darunter: *Hanns Hüber | der Zitt Landvogtt | zu  
Arwangen | 15 95.* Zu beiden Seiten der Rollwerktafel Putten mit Gitarre und Harfe.

290. **Doppelwappenscheibe Wolf-Röuist, Zürich, ohne Datum.** H 30; B 20. Oberbild: Vier  
Zimmerleute an der Arbeit. Die grobe Zeichnung des Oberbildes paßt nicht zu der zarten ſauberen  
Stifterinſchrift und zur Wappenzeichnung, das Motiv auch nicht zum Arztberuf des Scheiben-  
ſtifters. Es iſt alſo irrtümlich hinzugefügt. Die beiden Wappen Wolf und Röuist mit reicher  
Helmzier. Unten auf Rollwerktafel: *Chasper Wollff vnd Anna Roüſtin | Sin Eelicher Gemahell.*



Abb. 22. Steuer Gangoldschwil, 1686 (Nr. 286)

— Hans Kaspar Wolf von Zürich, 1532 bis 1601, Dr. med., Professor, Stadtarzt, Schulherr, Chorherr der Stift zum Großmünster, heiratete 1559 die 17jährige Anna Rôuist. Er ist der Stammvater des Bachstamms (HBL Nr. 30, Deutsch-schweiz. Geschl.-buch Bd. 42, S. 515).

291. **Fragm. Stifterscheibe**, ohne Datum. H 21; B 20. Ohne Inschrift, mit verschiedenen Flickstücken. Dargestellt ist der knieende geistliche Stifter zwischen der Madonna links und einem gepanzerten Engel rechts.

292. **Bildscheibe Caspar Mock, Münster, 1615**. H 31,5, B 20. Oberbilder: r. hl. Michael, die Seelen wägend, l. Weberwerkstatt. Dazwischen rotes Medaillon mit *IHS*. Zwischen roten Säulen Hauptbild: Darstellung eines musizierenden Kollegiums: an der Orgel die hl. Cäcilie, hinter ihr ein singender Mann, ein Dirigent, ein Trompetenbläser, ein Flötist und ein singender Chorknabe. Über allem auf braungelbem Spruchband der 150. Psalm, Vers 4: *Laudate Dominum in tympano et choro, laudate eum in chordis et organo*. Unten in ganzer Breite, geteilt durch das geviertete Wappen, die Inschrift: *D. Caspar Mock Praebendarius Divi | Thomae Apli et concenter Collegiatae | Ecclesiae Beronensis. Anno | Domini 1615*. — Riedweg erwähnt S. 563 einen Kaspar Mock, der 1612 Kaplan zum hl. Thomas wurde, dann seinem Bruder im Rektorat zu Schwarzenbach folgte und 1625 Pfarrer in Menznau wurde.

293. **Bildscheibe Glatthaar-Flachsmann, 1630**. H 32; B 20. Das stark zerstörte Hauptbild stellt den hl. Michael dar, wie er Seelen wägt. Es ist fraglich, ob dieses Bild und die flüchtig und schlecht geschriebene Stifterinschrift zusammengehören. Flickstücke sind auch das links unten im Bild eingesetzte Kapitelwappen von Beromünster mit Helmzier und das die Inschrift teilende Zuger Wappen. Die Inschrift lautet: *Samuel Glathar Fändrich | Vnder Hauptmā Schmid's Kumpen | ny vnd Anna Flaxmany sin ehe | Gemchel Jm 1630 Jar*. — Unbestimmter Herkunft.

294. **Fragm. Bildscheibe**. H 23; B 24. Ohne Inschrift und Datum. Hauptbild die Mater dolorosa mit einem Schwert in der Brust. Zu beiden Seiten l. Apostel Petrus, r. Apostel Paulus.

295. **Doppelwappenscheibe Siber-Schell, Zug, 1630**. H 32; B 20. Inschrift defekt, auch Mitte mit Wappen durch Flickstücke entstellt. Immerhin scheint das Schell-Wappen (S mit drei Schellen; s. auch Nr. 24 und 283) zu der Stifterinschrift zu passen: *[Ha]ns Siber gewessner Schützē[meiste]r Zug Barbara Schelni sin Egmachl | 1630*.



Abb. 23. Pfarrer J. J. Schmid, Zug, vor 1696, sign. FIM (Nr 287)

296. **Wappenscheibe Beatus Feer, Münster, 1604.** H 32; B 20. Vollständig, aber schlecht erhalten. In reichem Gehäuse gevierteter Schild mit zwei Helmen und Helmzieren (Löwe und Hahn). Inschrift: *D. BEATVS FEER CAN-ONICVS ET AEDILIS COLLE-GIATAE ECCLĀE BERONE-NS. ANNO .1604.* — Beat Feer von Luzern wurde 1579 Wartner in Bero-münster, 1586 ins Kapitel aufgenommen und starb 1617 (Riedweg, S. 505).

297. **Rundscheibe Gemeinde Baar, 1670.** Dm. 17. In der obern Hälfte der hl. Martin mit Bettler und die hl. Anna selbdritt. Unten, zu beiden Seiten des Zugerwappens: *Die Lobliche Ge-meind Baar | 16 70.* — S. zu Nr. 81.

298. **Rundscheibe Hausheer-Werder, Steinhausen, 1687.** Dm. 17. In der oberen Hälfte Madonna mit Kind vor einem Brunnen. Unten, zu beiden Seiten des Wappens (über Dreiberg weißes Kreuz auf blau), die Inschrift: *Jacob Husher alt Kilch|meier vnd Elisabeta | Werderin sein | Husfraw | 16 87* (vielleicht auch 1682). — Den Seelaltar der 1699 errichteten neuen Kirche von Steinhausen stifteten 1701 der Untervogt Jakob Hausheer und Kirchmeyer Lux Hausheer (Stadlin II, S. 194, Anm. 43). Vgl. Nr. 463.

299. **Rundscheibe Gemeinde Menzingen, 1675.** Dm. 17. Genau wie Nr. 277: *Die Loblich Gmeind | Mentzigen Ano | 16 75.*

FENSTER Nr. 12. Südseite, westlichstes Fenster im Seitenschiff, links (d. h. östlich) neben dem Südeingang. Die drei Felder und das Maßwerk darüber sind vollständig mit Glasgemälden und Bruchstücken ausgefüllt. Siehe Abbildung 24, nach einer Amateuraufnahme, die zwar im Einzelnen nicht befriedigen kann, aber doch einen Begriff vom Ganzen gibt.

Feld rechts:

300. **Bildscheibe Pfarrer Bartholome Keiser, Cham, 1639.** H 31,5; B 19,5. Abgesehen von einigen Sprüngen vollständig erhalten; r. im Bild Flickstück. Oben zwischen zwei Heiligen auf Rollwerktafel Spruch: *O Maria du Mütter Rein | So d kumst ins himelsthro hini | Bit für vns dinen Lieben Sohn | das wir auch dahin mögen khon | dich thun wir hie allzit Ehren | sdüffels Rott mags nit abgwerē.* Im Hauptbild Maria (ohne Jesus) über Wolken im Strahlenglanz, von Engeln umschwebt. Darunter auf schillernd marmoriertem Fußboden eine Menge anbetender Männer. Unten



l. der geistliche Stifter knieend, r. das Keiserwappen, dazwischen die Inschrift: *H. Bartholome Keisser | der Zitt pfarher zù | Khom. Año 1639.* — Nach Stadlin II 275 war B. K. von Zug 1636 bis 1658 Pfarrer von Cham, vorher Pfarrer zu Ursern. Zurlauben IV 385 erwähnt eine Grabtafel bei St. Oswald mit folgender Inschrift: «Hier ruoht in Christo der Wohlerwürdige geistliche und wohlgelehrte Herr Bartholomaeus Keiser Alt Pfarrherr zu Kham, Pfleger der größeren Bruderschaft S. Sebastiani, Caplan in Zug, Stifter des Tabernakels hie bei St. Oswald, starb sines Alters im 71. Jahr den 18. April des 1670. Jahrs.»

301. **Fragm. Gemeindescheibe Menzingen, 16. Jahrh.** H 32; B 22. Unten abgeschnitten, so daß von den beiden Wappenschilden Zug und Menzingen nur das obere Drittel sichtbar ist. Oberbilder nicht zugehörig. Vor weinrot damasziertem Hintergrund r. Johannes der Täufer mit Lamm im Arm in rotem Mantel, l. Madonna in blauem Mantel. Die Jahrzahl stand vermutlich unten, wie bei Nr. 449, die eine ähnliche Komposition aufweist.

302. **Wappenscheibe Abt Laurenz von Heidegg, Muri, 1546.** H 33; B 22. In der Mitte, hinter der Mitra, unzusammenhängende Flickstücke. Oberbilder: Posaune blasende Engel. Unter roter Volute auf blau damasziertem Hintergrund Mitra, darunter Wappen l. Muri, r. Heidegg. Darunter die Inschrift: *· Lorentz · von · heidegg · von · gottes · | · gnaden · Abt · zù · mury · 15 · 46.* — S. zu Nr. 263.

303. **Doppelwappenscheibe A. Meyer zu Baldegg, Münster, 1710.** H 33; B 22. Es ist fraglich, ob die beiden Wappen, von denen dasjenige rechts ein Flickstück ist, zu der Inschrift des geistlichen Stifters gehören: *Hr. Alphons Meyer Herr | zu Baldegg Ritter Chorherr | Ehrschatzherr vnd Stubenherr | Der Alt Adelichen Stijft St. | Michaels zu Münster. 1710.* — Der Stifter, Ritter des goldenen Vließes, geb. 1665, aufgeritten 1688, versah das Ehrschatz-, Almosen- und Stubenam und starb 1721 (Riedweg S. 516).

304. **Standesscheibe Luzern, 16. Jahrh.** H 40; B 33. Stark verblaßt, ohne Inschrift und Datum. Vor blauem Hintergrund die Stadtheiligen Mauritius in grünem, Leodegar in rotem Mantel. Zwischen den Wappen grün.

305. **Wappenscheibe Leontius Keyser, Stans, 1705.** H 29; B 20. Vollständig erhalten. Kayser-Wappen mit Waffenstücken. Als Helmzier vor hellem Hintergrund das Lamm mit Kleeblattstab, das als Fragment in der Sammlung sehr häufig vorkommt, z. B. in diesem Fenster Nr. 12 als oberer Abschluß der drei Felder, was darauf schließen läßt, daß noch andere Keyser-Scheiben vorhanden waren. Zu beiden Seiten der Helmzier Heilige, unter dem Wappen die Inschrift: *Hr. Joseph Leontius Keiser | gewester COMISSARI zu Bell-| entz Der Zit Landt Schriber | zu Underwalden nit Den | Khernwaldt: Anno 1705.* — J. L. Keyser, Sohn des Nicolaus, der 1692 die Rosenburg in Stans erwarb, war Landschreiber 1705 bis 1707 und 1709, † 1724. (HBL Nr. 10.)

306. **Fragm. Bildscheibe.** H 28; B 19. Keine Inschrift. Verschiedene Flickstücke. Madonna in blauem Gewand mit braunem Nimbus.

307. **Wappenscheibe J. S. Abyberg, Schwyz, 163..** H 35; B 24. Abgesehen von einigen Sprüngen vollständig erhalten. Im Oberbild in Wolken Gottvater und Engel, auf Spruchband: *NATAE PETITA ... O ET NVNQVAM IVSTA NEGABO.* Zu Seiten des Wappens Figuren mit schwer lesbarer Zuschrift: rechts Maria (*MVNERA CERNE MATER FAC ... ROGITAT ME MATER*), links der hl. Johannes d. T. (*HA ... QVIA SI ... XISTI FILI VENIAM PRECOR IST.*) Unter dem Wappen auf Spruchband: *ESTO · MIHI · FAVTOR · NAM · CHRISTE · SALVATHOR*, auf Rollwerktafel die Stifterinschrift: *Houptman Joan. Sebastian | Abyberg Altter Landtaman | zu Schwytz. Añ. 163..* Darunter in Ligatur das Meisterzeichen *HB* eines bis jetzt noch nicht festgestellten Glasmalers. R., l. und oben an dieser Scheibe zahlreiche unbedeutende Fragmente. — J. S. Abyberg, 1571—1651, war zuerst Hauptmann in Spanien, dann dreimal Landammann (HBL Nr. 21 und Wappenbuch Schwyz S. 124, wo das Wappen etwas anders ist).

308. **Runde Bildscheibe.** Im Maßwerk, Dm 10. Blaue Madonna im Nimbus. Ohne Inschrift.

309. **Rundscheibe Jacob Sattler und Frauen, Baar, 1691.** Im Maßwerk, Dm 19. In der oberen Hälfte Darstellung der Kreuzigung, davor in einer Reihe knieend 11 Kinder, von denen 5 durch zugesetztes † als gestorben bezeichnet sind. Darunter auf gelbem horizontalem Streifen die nicht



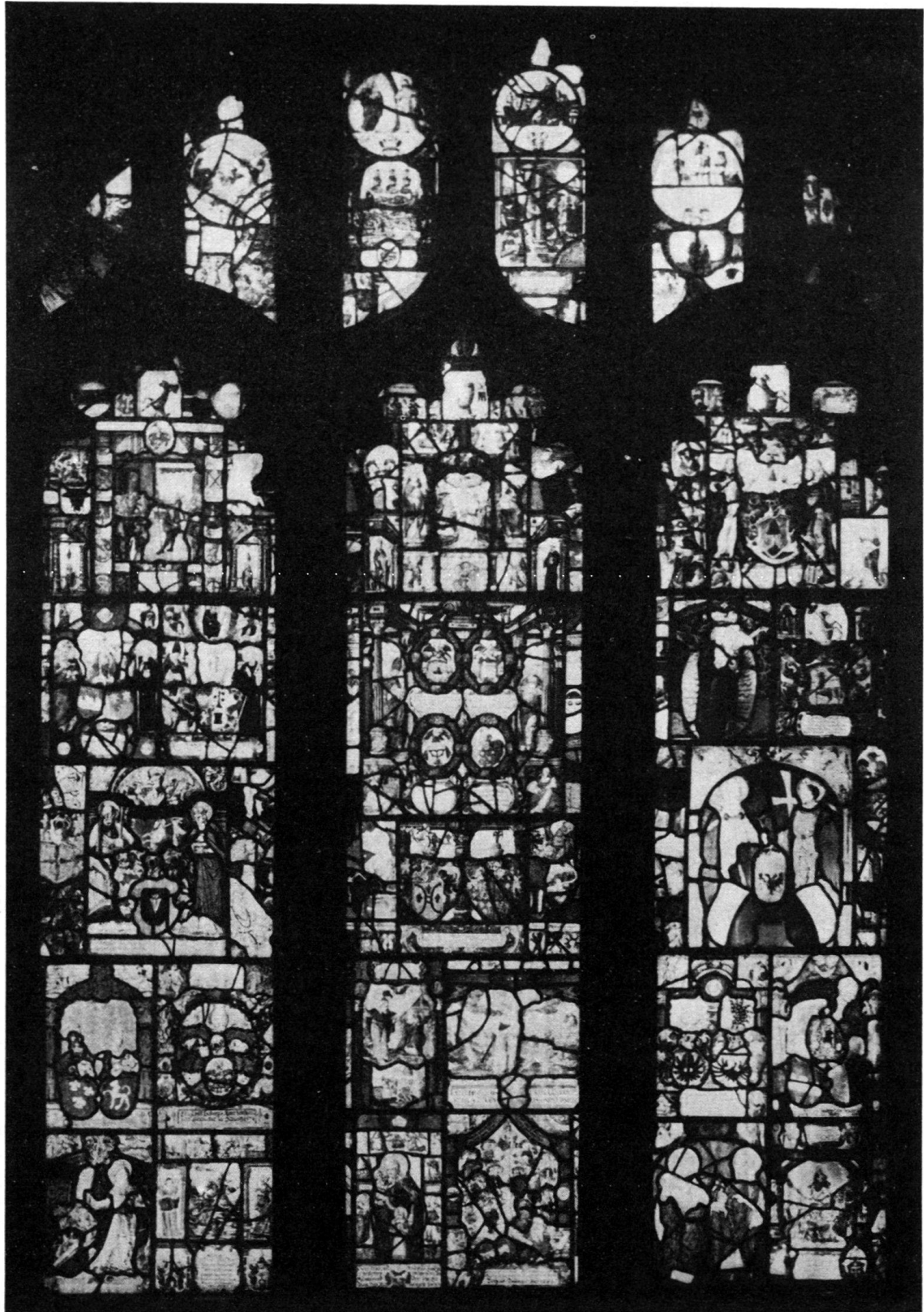


Abb. 24. Fenster Nr. 12 (Scheiben Nr. 300-329)

völlig verständliche Inschrift: *Jch Meister Jacob Sattler vnd Huooffschmidt Rossartzet | Bin ich Erbuung Disers hauses 1664 Dorff vnd gemeinman | zuo bar widerum Ernüweret worden 1684 durch mich J. S. | mines Alters ihm 64.* Im unteren Sektor auf hellem Glas zu beiden Seiten von drei Wappenschildchen die eigentliche Stifterinschrift: *Meister Jacob Sattler vnd Fr. Verena Frey | enberg Fr. Maria Widmerin Frauw | Elisabeta hindManin seine Ehe | liche hausfrauen mit | sambt den Kinderen | Gott vnd Maria sige | mitt vns | 1691.* Der Name der ersten Frau wird wohl Meyenberg zu lesen sein.

Mittleres Feld:

310. **Bildscheibe Lazarus Villinger, Zug, 1602.** H 35; B 25. Vollständig, aber viele Sprünge. Oberbilder: r. Gottvater in Wolken, auf der Erde ein Mann im Fegefeuer; l. gedeckter Tisch mit drei Personen, vor der Türe wird ein Alter durchgeprügelt. Darunter auf lila Volutenband Spruch: *Wan Du sitzt ob dem Tisch | Des armē Du nitt vergiß || Da Der almüssē thütt geben | Thütt gottes gnad erwerben.* Hauptbild Darstellung des Jessebaums mit den Namen aller Nachkommen, zwischen roten Säulen mit grünem Kapitäl und lila Fuß. Unter der Säule r.: *MEMENTO MORI*, l. *HOD: MIHI CRAS: TIBI.* Links unten das Wappen mit Flickstücken, r. auf blau umrandeter Tafel: *Edel wärdē ist vill mehr, | Dā edel sin von imerhar || Der ist recht Edel in der Welt || Der tugēt liebt vñ nit Dz geltt.* Und mit größerer Schrift: *Lasarus Villinger. Año. 1.60.2.* Rechts schmaler unbedeutender Fragmentstreifen. — Dieser Vertreter eines Zuger Geschlechts vorläufig nicht näher nachzuweisen.

311. **Bildscheibe F. J. Elsener, Caplan, Menzingen, 1705.** H 31; B 17. Auf den Seiten etwas beschnitten, daher das auffallend schmale Format. In dem 5 cm hohen Oberbild von zwei Engeln gehaltenes Tuch mit dem Haupt Christi. In der Mitte die hl. Anna selbdritt. L. allegorische Figur *LIEBE*, r. *GEDVLT*. Unten zu beiden Seiten des Wappens: *Herr Franciscus Josephus Elsen- | er gewester Pfahrherr zuo | Gomiswald Der Zeit Ca- | plon zuo Mentzingen ANNO 1705.* — Von Stadlin III S. 323 unter den Geistlichen von Menzingen nicht aufgeführt. Im Zuger Neujahrsblatt 1937 Nr. 112 hatte ich meine Lesung [Sumiswald] publiziert. Herr Pfarrer Iten in Risch machte mich darauf aufmerksam, daß jedenfalls Gommiswald (Kt. St. Gallen) zu lesen sei. In der Tat war F. J. Elsener aus Zug dort Pfarrer, nachdem er vorher Kaplan zu St. Gallenkappel gewesen war; er verließ die Pfarrei Gommiswald am 4. Wintermonat 1696 (Geschichte von Gommiswald S. 18).

312. **Bildscheibe H. Lang, Beichtiger zu Frauenthal, vor 1620.** H 29; B 26. Unter horizontalem grünem Balken mit rotem Medaillon in der Mitte Christus am Kreuz umfassen vom hl. Bernhard, daneben schräges Kreuz (l.) und sitzender Tod (r.), alles vor Landschaft mit See und Gebirge. Spruchband: *NOLO DOMINE SINE VULNERE VIVERE | QVIA VIDEO TE VULNERATVM.* Unter dem Bild horizontal, vom Wappen geteilt: *QVI TEGUSTANTESURIUNT, QUI BIBUNT ADHUC SITIUNT | DESIDERARE NESCIUNT NISI IESUM QUEM DILIGUNT.* Darunter in größerer Schrift: *FATER (sic) HEINRICVS LANG CONVENT- | -STELLA, ET CONFESSARIUS COENOBII.* — P. Heinrich Lang von Kaiserstuhl, geb. 1562, wurde 1602 als erster Beichtiger aus Wettingen nach Frauenthal entsendet, wo er am 31. Okt. 1620 starb (Willi, Album Wettingense, Nr. 528).

313. **Fragment.** H 29,5; B 17,5. Komposition wie die Nüschelerscheiben, um 1640. Oben auf charakteristischer Tafel der Spruch: *Der Herr nempt sel[ig]e alein | Welche in irem Herten rein | Swasser gibt Gott von oben herab | Das alle maßen wäschet ab | Der Heilig Geist durch Christi blüt | Vnd gloub an in vns reinigen dūth.* Es ist fraglich, ob das Hauptbild mit der Berufung Davids (Krone und Psalter neben ihm am Boden) dazu gehört. An Stelle der Stifterinschrift unbedeutendes Einsatzstück.

314. **Doppelwappenscheibe Pfyffer-von Hertenstein, Luzern, 1635.** H 26; B 25. Vollständig, aber unten stark verrostet. Die beiden Wappen vor drei blauen Säulen. Inschrift unten auf großer Rollwerktafel: *J. Ludigari Pjiffer des ineren Rahts der Statt Lu- | cern vnd der Zyt Landtvogt der Graff schafft Roten | burg vd Fr: Barbara von Hertenstein sin Eghmahel | 16 - 35.* Zu beiden

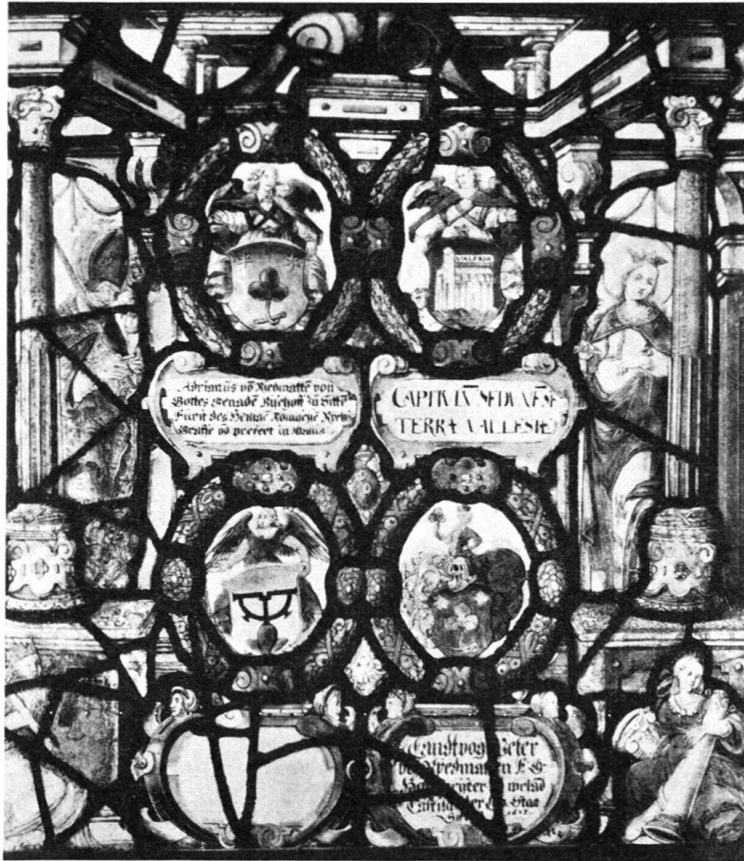


Abb. 25. Riedmatten und Kapitel Sitten, 1613, sign. IM (Nr. 315)

Seiten Fragmente einer Zuger Stadtscheibe mit Namen und Wappen der sechs Vogteien. — Leodegar Pfyffer s. HBL Aa Nr. 11, wo das Datum für die Vogtei zu Rotenburg nach dieser Scheibe zu ändern ist; † 1658. Er ist der zweite Gemahl der Barbara von Hertenstein, cop. 1633. In der Stiftskirche Luzern in der Serie der 20 Glasgemälde des Jakob Wägmann aus der Wallfahrtskirche Hergiswald als Nr. 10 (Zemp, Wallfahrtskirchen im Kt. Luzern S. 59) eine Scheibe des gleichen Ehepaars aus dem Jahr 1655.

315. **Wappenscheibe Riedmatten und Kapitel Sitten, 1613.** H 42; B 39. Phot. SL 31560, s. Abbildung 25. — Vollständig und gut erhaltene, signierte Jos. Murer-Scheibe. Sehr reiches farbenprächtiges Gehäuse: Volute rot, horizontales Gebälk weinrot, Säulen blau mit goldenem Kapitäl und Fuß, Pilaster grün, die ovalen, die vier Wappen umrahmenden Girlanden mit roten Zierraten. Oben rechts unter dem Wappen *VALERIA* die Inschrift: *CAPITVLVS SEDVNENSES | TERRAE VALLESIAE*. Oben links: *Adrianus vō Riedmattē von | Gottes Genadē Bischoff zū Sittē | Fürst des Heiligē Römischē Rychs | Graffe vā Prefect in Wallis*. Rechts unten: *Landvogt Peter | vō Ryedmätten F. G. | Hoffmeister vā wylē | Castilā der Lb. Statt | Sitten 1613*. Rechts neben dieser Rollwerktafel die bekannte Signatur *IMG* (in Ligatur) des Zürcher Glasmalers Josias Murer. Vom vierten Stifter dieser Scheibe ist links unten nur das Wappen (Müller?) ausgeführt, die für die Inschrift bestimmte Rollwerktafel ist leer geblieben. Zu den Seiten r. die hl. Katharina, l. ein hl. Bischof, unten allegorische Figuren. — Adrian II. von Riedmatten (HBL Nr. 16), Bischof von Sitten 1604—1613; Peter von Riedmatten s. HBL Nr. 18, wonach er allerdings erst 1618 Landvogt geworden wäre. Das G in der letzten Hasta des M der Meistersignatur des Josias Murer bedeutet Glasmaler. Dieses G haben die Glasmaler ausnahmsweise beigefügt, wenn die

Scheiben nach entfernten Orten gingen oder die Besteller weit weg wohnten. In seiner Komposition ist dieses Glasgemälde eigenartig und man würde kaum den Mut haben, es Josias Murer zuzuweisen, wenn es nicht sein Monogramm trüge (briefliche Mitteilung von Prof. H. Lehmann).

316. **Bildscheibe Gruober-Ruß, Lachen, 1644.** H 34; B 25. Oben etwas beschnitten, sonst vollständig, aber schlechte, unsorgfältige Arbeit. Oberbild Verkündigung mit dem Engel *GABERIL* rechts, links Flickstück. In der Mitte Taufe Christi, zu beiden Seiten Heilige. Nur ein Wappen (Löwe) mit Inschrift: *Johanes Gruober von | Lachen vnd Fr. | Maria Ruo | Bin sin Ehg- | mahell 1644.* Neben der Inschrift r. *VRIEL*, l. *RAFAEL*. — Gruober, altes Landleutegeschlecht, ursprünglich im Artherviertel (Wappenbuch Schwyz S. 70).

317. **Fragm. Bildscheibe. Inschrift Fugy-Süeb, Baar, 1635.** Im Maßwerk, H 22; B 18. Sorgfältig gemaltes Mittelbild (um 1650) der Geißelung Christi, ganz einfach gelb gerahmt. Die Inschrift darunter gehört jedenfalls nicht dazu: *Fridli Fugy vnd Barbara | Süös sin Husfrau | 1635.* Darunter weitere Füllfragmente. — Süeb, ein Baarer Geschlecht, s. auch Nr. 426.

318. **Rundscheibe Pfarrer J. P. Rüedi, Menzingen, 1698.** Im Maßwerk, Dm 17. Auf gelbem Halbkreisband der Spruch: *Ein guotter Heirt Der geibt Sein Leben für seine Schafe.* Das Bild in der oberen Hälfte stellt die hl. Johannes d. T. und Petrus dar mit einem Lamm zwischen ihnen. In der untern Hälfte zu beiden Seiten des Wappens die Inschrift: *Hr. Johann Peter Rüedi Se | cretarius: vnd Pfahr-| Herr zu Mentzig | en An:no Domi | ni 1698.* — S. Nr. 382 von 1696.

319. **Bildscheibe Krieg-Liebergessell, March, 1681.** Im Maßwerk, H 21; B 18. Oben etwas beschnitten, sonst vollständig. Bild in zwei Etagen. Oben: im Himmel drei hl. Krieger mit Palme und Kranz, vor einem Dorfe knieend, zu beiden Seiten Heilige. Unten: Taufe Christi. Zu beiden Seiten des Wappens (ähnlich wie bei Nr. 71) die Inschrift: *Johann Mañg | Krieg vnd Anna Bar | bara Liebegessellin | sein Eheliche Hausfrau | Ao. 16 81.* Daneben die Signatur *W.SP.i.Co* des Glasmalers Wolfgang Spengler von Konstanz (s. Hans Rott, die Konstanzer Glasmalerfamilie der Spengler, Badische Heimat 1926, S. 78). — S. Nr. 71 u. 319. Zum Geschlecht Krieg s. Wappenbuch Schwyz S. 209; Liebergessell S. 210.

320. **Rundscheibe Gemeinde Menzingen, 1674.** Im Maßwerk, Dm 18. In der oberen Hälfte Maria und der hl. Johannes d. T. Unten zu beiden Seiten des Zuger Wappens *Die Loblich Gmeind | Mentzigen 1674.*

Feld links:

321. **Bildscheibe Urscheler-Fürer, Tablat, 1645.** H 31; B 23. Vollständig, sehr hell gehalten, alle Figuren auf farblosem Glas. Im Oberbild Belagerung einer Stadt mit schwerem Geschütz. In der Mitte der Namenspatron des Stifters S. *GEORGIVS*, r. S. *FIDA* in gelbem Gewand und lila Jacke mit Kreuz in der Rechten und siebartigem Holz in der Linken, l. die hl. Anna selbdritt ohne Zuschrift. Unten zwischen den beiden Wappen: *Geörg | Vrscheler disser Zeit | Ammañ der gmeind | Tablet vnd Erwelter | Hauptman über ein | Fahnenauschutz, Fr. Anna | Fürerin sein Ehgmahel | ANNO 1645.*

322. **Bildscheibe Probst und Kapitel Münster, 1588.** H 31; B 21,5. Unten etwas beschnitten, stark verrostet. Dargestellt ist der Stiftsheilige *SANT MICIEL* in weißem Gewand mit rotem Mantel und grünen Flügeln. In der Rechten hält er das Schwert, mit der Linken die Waage, in der links eine Seele liegt, während rechts ein blauer Teufel die Schale herunterzieht. Links im Bild das Kapitelswappen. Unten auf Rollwerktafel: *Probst vnd Capitell zue Münster | Im Ergöuw anno Domini 1588 Jar.* — Probst des Stifts Münster war von 1570 bis 1600 Wilhelm Richard von Luzern (Nr. 50). Die Zusammensetzung des Kapitels anno 1588 (18 Geistliche) s. Riedweg S. 327.

323. **Wappenscheibe Christoph Schorno, Schwyz, 1578.** H 32; B 23,5. Umrahmung reich ornamentiert. Das kleine, unter dem großen Helm eingesetzte Wappen mit Helmzier ist ein Flickstück aus späterer Zeit. Auf hellgrüner Schrifttafel: *Cristoffel Schorno, Ritter Landtamā | vnd Pannerherr zū Schwytz. 1578.* — HBL Nr. 2, wo das Datum für das Pannerherrenamt zu berichtigen ist; s. auch Wappenbuch Schwyz S. 143.





327. **Wappenscheibe Abt Jodocus Singeisen, Muri, 1608.** H 31; B 20. Vollständig. In den Oberbildern r. der hl. Johannes, l. gekrönter Heiliger. In der Mitte über den beiden schräg gestellten Wappen (Muri und Singeisen) die Inful, zu beiden Seiten l. Madonna in blauem Mantel, r. der hl. Johannes mit Kelch und Schlange. Unten zwischen zwei Medaillons auf Rollwerktafel: *Joañes Jodocus | von Gottes Gnaden Abte | des Wirdigen Gotzhuß | Muri 1608.* — Jodocus Singeisen von Mellingen, «der zweite Gründer Muris», war von 1596 bis 1644 Abt. S. Nr. 117. Eine Scheibe von ihm aus dem Jahr 1627 in der Hist. Ant. Sammlg. Zug (Birchler, Kunstdenk. II S. 540 Nr. 7).

328. **Bildscheibe der Zürcher Schützen unter Marx Escher, 1598.** H 35; B 25. Phot SL 31561; s. Abb. 26. Mit Ausnahme eines Flickstückes vorn links im Hauptbild gut erhalten. Dargestellt ist der Schloßhof der Kyburg, in dem Schützen und Bürger stehen, in ihrer Mitte der Hauptmann Marx Escher oder der Vogt Leonhard Holtzhalb. Die Szene wird erklärt durch den unten auf einer Rollwerktafel stehenden gereimten Sechszweiler: *Die schützen komend wie Bestimbt | Herr vogt Leonhart Holtzhalb sy vffnimbt. | Empfach vor:ß ouch gantz frünthlich | Herren vnd Burger von Zürich | Samt den mitgnosen ab dem Land | Welch hie Jr schilt vnd nameñ Hand.* Die 17 Wappenschilder mit darübergeschriebenen Namen sind, wie die Abbildung zeigt, rings herum symmetrisch angeordnet. Oben in der Mitte, durch die ovale Fassung und die Helmzier vor den andern herausgehoben, ist das Wappen des Hauptmanns mit der Umschrift *Marx Escher Grichts Herr zu Kempten Anno 1598.* Daneben stehen am obern Scheibenrand links: *Hans Friderich | Meyß, Hans Geörg | Escher, Hans Cûnratt | Wirtz,* rechts *Hans Harttmañ. | Escher. Zügherr, Hans Vllrich | Hegner, Anderes | Leemañ.* Am linken Scheibenrand, von oben nach unten: *Heinrich | Touwenstein, Hanns | Heinrich Götz, Hanns | Froschouwer, Felix | Henßler.* Am rechten Scheibenrand: *Hans Caspar | Heideger, Hans Cûn-| ratt Aberly, Hans Jacob | Ochßner, Hans Jacob | Werdmüller.* Neben dem Reimspruch links: *Hanns | Cûnratt Götz,* rechts: *Hans | Ott.* — Leonhard Holtzhalb wurde 1595 Vogt zu Kyburg (Staatsarchiv Zürich B VI 264 Fol. 321; die Angabe von Leu, Lex. 271 stimmt nicht. S. auch HBL Nr. 15 mit Bild). Marx Escher vom Luchs geb. 1547, war seit 1580 Gerichtsherr von Kempten (s. Meier, Gesch. von Wetzikon S. 84) als Nachfolger des Georg Blarer von Wartensee, dessen Tochter Margaretha er 1569 heiratete und mit der er 1574 eine Allianzrundscheibe stiftete (Landesmuseum Fenster 86 h). 1597 zog er nach Zürich und wohnte im steinernen Erggel. Laut Ratsmanualen war er 1597 und 1598 mit Soldaten in Frankreich gewesen und hatte dort Streitigkeiten gehabt wegen des Soldes. 1609 wurde er Schultheiß. Hans Hartmann Escher wurde Zeugherr Ende 1596 (Staatsarchiv Zürich B VI 264 Fol. 341 v.); von ihm und Georg Rubli eine Scheibe aus dem Jahr 1598 im Landesmuseum Fenster 105 q. Die übrigen Persönlichkeiten zu bestimmen ist hier nicht der Ort. — Zu beiden Seiten von Nr. 328 und darüber Architektur-, Wappen- und andere Fragmente, z. B. Wappen von Uri und Zug, Helmzier vom Wappen Kaiser.

329. **Rundscheibe Caspar Elmiger, Pfarrer in Esch, 1667.** Dm 18, im Maßwerk, über vielen unbedeutenden Bruchstücken. Oben auf Spruchband: *SANCTO CASPARO REGI REGEM REGVM INCUNIS | ADORANTI MARTYRI CHRISTI GLORIOSISSIMO.* Darunter *Sapiens Dominabitur Astris* und Darstellung der hl. Jungfrau in Wolken, von Heiligen umgeben. Unten zu beiden Seiten des Wappens die Stifterinschrift: *ADM. REVEND<sup>9</sup> DOMIN<sup>9</sup> | [Cas]-PARVS EL[m]IGE[r] || PAROCHVS IN ESCH | AN[no] MDCLXVII.* — Esch Kt. Luzern.

(Fortsetzung folgt)